

Protokoll

der Generalversammlung der Intersteno Deutschland am 6. September 2015 in Rheine

Beginn: 9:35 Uhr

Ende: 11:56 Uhr

Anwesenheit: s. Anwesenheitsliste

Waltraut Dierks eröffnet die Generalversammlung. Sie begrüßt die anwesenden Mitglieder sehr herzlich, bedankt sich bei Annemarie Mersch für die Vorbereitung und überbringt Grüße einiger Mitglieder, die leider nicht anwesend sein können:

Horst Diehl

Angelika Höffner-Hain

Manfred Kehrer

Gregor Keller

Boris Neubauer

Ernst Salzmänn

Ruth Schmitt

Josef Stehling

Gertrud Thaumüller

Monika Ziolkowski

Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht des Präsidiums
2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer

3. Entlastung des Präsidiums
4. Neuwahl des Präsidiums und der Rechnungsprüfer
5. Beitragsfestsetzung
6. Beschlussfassung über Anträge
7. Bestimmung des Ortes der nächsten Generalversammlung
8. Verschiedenes

Tagesordnungspunkt 1:

Waltraut Dierks berichtet über die Zeit nach der letzten Generalversammlung im Jahre 2014. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag auf der Vorbereitung und Begleitung des Interstenokongresses 2015 in Budapest.

Im Februar begannen die Vorbereitungen für die Wettbewerbe: Uwe Scheidel übersetzte den Kurzschrifttext und führte den Kontakt mit dem Jurypräsidenten, was in diesem Jahr etwas besser funktionierte als in den Jahren davor. Eckehardt Hubitschka diktierte den Text auf Band. In diesem Zusammenhang betont **Eckehardt Hubitschka**, dass Wolfgang Groth die Möglichkeit habe, entsprechende Tondateien qualitativ zu verbessern. Für den Wettbewerb „Realtime Speech Capturing“ hat Hermann-Josef Beckers die Übersetzung erstellt. Gerd Rölleke kümmerte sich um die Übersetzung und das Diktat der Texte für den Wettbewerb „Note Taking & Reporting“. Uwe Brüdigam übernahm diese Aufgabe beim Wettbewerb „Audio Transcription“, und Regina Hofmann übersetzte die Aufgaben für den Wettbewerb „Professional Word Processing“. Waltraut Dierks erstellte den Text für den Wettbewerb „Text Correction“.

Der Interstenokongress sei vom Weltverband der Intersteno durchgeführt worden. Die ungarische Landesgruppe sei deswegen ungehalten gewesen. An der Organisation der Veranstaltung gebe es nichts zu bemängeln.

In diesem Zusammenhang kritisiert **Waltraut Dierks** die Kontaktaufnahme von Ralf Groß zu den Verantwortlichen des Weltverbandes der Intersteno bezüglich eines Interstenokongresses in Berlin im Jahre 2017. Es sei eine Machbarkeitsstudie erstellt worden, die ergeben habe, dass ein solcher Kongress nicht in Berlin durchgeführt werden könne, da die Intersteno Deutschland nicht hinter einer solchen Bewerbung stehe.

Ralf Groß erwidert, dass er von zwei Vorstandsmitgliedern des Weltverbandes der Intersteno um ein Gespräch in Berlin gebeten worden sei. **Gerlinde Lanzinger** fragt nach, warum er sich dort einmische, wenn die Landesgruppe Deutschland die Durchführung eines solchen Kongresses ablehne. Er sei dafür nicht zuständig. **Ralf Groß** antwortet, dass er niemanden um Erlaubnis fragen muss, wenn er sich mit jemandem treffen will.

Waltraut Dierks schließt die kurze Diskussion mit dem Hinweis darauf ab, dass die Organisation eines solchen Kongresses ausschließlich in den Händen des Weltverbandes der Intersteno liege und sich die deutsche Landesgruppe daran nicht beteiligen werde. Teilnehmer würden aber selbstverständlich gestellt.

Waltraut Dierks berichtet, dass es Kritik an dem Zeitplan der Wettbewerbe in Budapest gegeben habe. Es sei nicht gut gewesen, dass der erste Wettbewerb direkt im Anschluss an die eher nüchtern gestaltete Eröffnungsveranstaltung durchgeführt worden sei. Außerdem sei kritisiert worden, dass die Computerwettbewerbe nicht ohne Unterbrechung stattgefunden haben. Daneben sei bemängelt worden, dass es keine nachvollziehbaren Kriterien für die Bewertung im Wettbewerb „Note Taking & Reporting“ gebe.

Gerd Rölleke erklärt, dass eine Musterlösung erstellt werde, die die Kernaussagen enthalte, die bei der Bewertung erwartet würden. **Eckehardt Hubitschka** regt an, dass aufgrund der Unsicherheiten bei der Bewertung in der Wettschreibordnung über Einzelheiten informiert werden müsse. **Ralf Groß** schlägt in diesem Zusammenhang die Bildung von Teams zur Bewertung vor. Jedes dieser Teams solle einen der fünf zu bearbeitenden Punkte bewerten. Somit sei zumindest die einheitliche Bewertung jedes einzelnen Punktes sichergestellt. Ein Problem bestehe auch darin, dass es von Landesgruppe zu Landesgruppe zu unterschiedlich strengen Bewertungen kommen könne. Daneben kritisiert er den Wegfall des zu übertragenden Diktats bei diesem Wettbewerb.

Walburga Yügrük schlägt vor, diesen Wettbewerb auch bei den Deutschen Meisterschaften durchzuführen. **Waltraut Dierks** erwidert, dass dies aufgrund der Vielzahl der Wettbewerbe und der relativ kurzen Zeit einer Deutschen Meisterschaft nicht möglich sein werde. **Ralf Groß** weist darauf hin, dass im Oktober der nächste Wettbewerb in dieser Disziplin durchgeführt wird.

Im Anschluss daran weist **Waltraut Dierks** darauf hin, dass die Ausgaben für den Interstenokongress in Budapest mithilfe der Teilnahmebescheinigung eventuell steuerlich geltend gemacht werden können. Dies hänge, so **Hannelore Schindelasch**, vom jeweiligen Sachbearbeiter beim Finanzamt ab. Versuchen solle man es auf jeden Fall.

Eckehardt Hubitschka berichtet, dass es bei den Schreibfertigkeiten in Deutschland fast ausschließlich um manuelles Können ginge, während in anderen Ländern vermehrt die Unterstützung durch Technik gesucht und gefunden werde.

Waltraut Dierks bestätigt, dass die deutschen Schreiber bei Wettbewerben wie „Realtime Speech Capturing“ und „Audio Transcription“ aufgrund der verwendenden Technik keine Chance hätten. Spracherkennungsmasken seien in Deutschland beispielsweise fast unbekannt. **Gerlinde Lanzinger** bemängelt dies und erkundigt sich nach Möglichkeiten, ihren Schreibern eine solche Technik vorzuführen. **Uwe Brüdigam** weist darauf hin, dass nicht jeder bereit sei, circa 500 Euro für eine solche Spracherkennungsmaske auszugeben, nur um alle zwei Jahre an einem Wettbewerb teilnehmen zu können. Dies sei eindeutig eine Kostenfrage. **Thorsten Sahn** ergänzt, dass es für einen Verein wie zum Beispiel Obertshausen, der sich eine solche Anschaffung überlege, nicht bei einer Maske bleiben würde, da er viele Wettschreiber habe. Dies sei aber aufgrund der finanziellen Situation nicht möglich. **Sylvia Georgiou** bestätigt dies. Diejenigen, die das wollten, müssten sich selbst darum kümmern. Ein Verein könne nicht alles regeln. **Gerlinde Lanzinger** erwidert, dass man sich an die neuen Wettbewerbsformen gewöhnen müsse. Man brauche nicht zum Interstenokongress zu fahren, wenn man sich nicht auf die neuen Wettbewerbsformen einstelle. Diesbezüglich plädiert sie für entsprechende Trainingsmöglichkeiten und Fortbildungen für die Wettschreiber. Bezüglich der Spracherkennung regt **Ralf Groß** an, bei der Forschungsstätte in Bayreuth und bei Ulrich Schultes in Straubing nachzufragen, die sich mit diesem Thema bereits beschäftigt haben.

Waltraut Dierks weist auf Nachfrage darauf hin, dass der Mehrsprachenwettbewerb nicht dauerhaft gestrichen worden sei.

Eckehardt Hubitschka wirft ein, dass die Entwicklung der Intersteno die deutsche Stenografenschaft überrannt hat und regt an, über die gesamte Problematik einen Artikel für die Deutsche Stenografenzeitung zu schreiben, die sehr an Artikeln interessiert sei.

Uwe Wirkner bittet darum, dass eine Wettschreibordnung auf Deutsch erstellt wird. Die Wettschreiber müssten wissen, was erwartet werde. **Waltraut Dierks** weist darauf hin, dass in der Vergangenheit auf der Homepage des Weltverbandes der Intersteno die Wettschreibordnungen in vier Sprachen abgerufen werden konnten. In der Zwischenzeit hätten sich aber viele Änderungen ergeben, sodass diese nicht mehr aktuell seien. **Regina Hofmann** weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass man für die Übersetzung der Wettschreibordnung für den Wettbewerb „Professional Word Processing“ Fachverständnis für diesen Wettbewerb besitzen muss. Dies könne nicht einem Dolmetscher ohne dieses Verständnis übertragen werden. **Waltraut Dierks** sagt zu, sich um eine Übersetzung auf Deutsch zu bemühen.

Waltraut Dierks berichtet abschließend, dass angedacht sei, zweimal im Jahr ein Seminar für die einzelnen Wettschreibdisziplinen durchzuführen. Vorschläge für Seminarleiter seien willkommen.

Tagesordnungspunkt 2:

Der Kassenbericht liegt den Teilnehmern in Schriftform vor.

Waltraut Dierks berichtet, dass Kontakt mit Ingolf Weber aufgenommen worden sei. Dieser habe trotz Zusendung der Kontonummer den Mitgliedsbeitrag nicht überwiesen.

Daneben weist **Waltraut Dierks** darauf hin, dass ungefähr 3.500 Euro an die Helfer beim Interstenokongress in Budapest gezahlt werden.

Sylvia Georgiou liest den Kassenprüfungsbericht vor und bittet um Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2014.

Tagesordnungspunkt 3:

Dem Präsidium wird einstimmig Entlastung erteilt.

Waltraut Dierks bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit.

Tagesordnungspunkt 4:

Es wird um Vorschläge für die Wahl der Präsidentin/des Präsidenten gebeten. Zur **Wahl der Präsidentin** wird Wiederwahl von **Waltraut Dierks** vorgeschlagen.

Reiner Karbowski erkundigt sich, was im Falle ihrer Wahl bezüglich des Interstenokongresses 2017 in Berlin geplant sei. **Waltraut Dierks** berichtet, dass sie nicht wisse, ob die Organisatoren an die Landesgruppe herantreten werden. Die deutsche Landesgruppe werde sich nicht an der Organisation beteiligen, Wettschreiber würden aber natürlich in großer Zahl teilnehmen.

Waltraut Dierks wird gewählt - elf Enthaltungen, keine Gegenstimmen - und nimmt die Wahl an. Sie bedankt sich für das Vertrauen.

Zur **Wahl der Vizepräsidentin** erklärt **Regina Hofmann** die Gründe dafür, dass sie für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung steht.

Hannelore Schindelasch wird zur Wahl der Vizepräsidentin vorgeschlagen. Sie wird gewählt - drei Enthaltungen, keine Gegenstimmen - und nimmt die Wahl an.

Zur **Wahl der Generalsekretärin** wird Wiederwahl von **Annemarie Mersch** vorgeschlagen. Sie wird gewählt - zwei Enthaltungen, keine Gegenstimmen - und nimmt die Wahl an.

Als **Schatzmeister** wird **Stefan Kampfer** zur Wiederwahl vorgeschlagen. Er wird gewählt - zwei Enthaltungen, keine Gegenstimmen - und nimmt die Wahl an.

Auch für die **Beisitzer Rita Lehmann** und **Olaf Rörtgen** wird Wiederwahl vorgeschlagen. Beide werden gewählt - jeweils eine Enthaltung und keine Gegenstimmen - und nehmen die Wahl an.

Bezüglich der **Kassenprüfer** wird Wiederwahl von **Sylvia Georgiou** und **Ruth Schmitt** vorgeschlagen. Beide werden einstimmig zu Kassenprüferinnen gewählt und nehmen die Wahl an.

Tagesordnungspunkt 5:

Waltraut Dierks teilt mit, dass nicht daran gedacht sei, den Beitrag zu verändern. Es wird vorgeschlagen, die bisherigen Beitragssätze in den jetzigen Höhen beizubehalten. Dies wird einstimmig so beschlossen.

Tagesordnungspunkt 6:

Waltraut Dierks weist darauf hin, dass keine Anträge eingegangen sind.

Tagesordnungspunkt 7:

Waltraut Dierks schlägt Erfurt oder Gotha als Ort der nächsten Generalversammlung vor. **Ralf Groß** betont die stenografische Bedeutung von Eisenach, während **Reiner Karbowski** Weimar und **Gerd Rölleke** Bad Wildungen vorschlagen.

Die Generalversammlung einigt sich einstimmig darauf, sich in Erfurt nach den entsprechenden Preisen zu erkundigen, wozu sich **Rita Lehmann** bereit erklärt. Die Gesamtveranstaltung wird dort vom 10. - 12. Juni 2016 (Generalversammlung am 12. Juni 2016) stattfinden.

Tagesordnungspunkt 8:

Waltraut Dierks berichtet, dass der nächste Internetwettbewerb vom 11. April 2016 bis zum 2. Mai 2016 stattfinden wird.

Außerdem weist sie darauf hin, dass alle Teilnehmer am Interstenokongress in Budapest angeschrieben werden sollen, um für eine Mitgliedschaft zu werben. **Annemarie Mersch** berichtet, dass diejenigen, die sich noch in diesem Jahr anmelden, für das nächste Jahr ein reduzierter Mitgliedsbeitrag angeboten werden soll. Bei dieser Gelegenheit, so **Waltraut Dierks**, solle noch einmal aufgelistet werden, was die Aufgabe der Intersteno Deutschland sind.

Eckehardt Hubitschka erkundigt sich nach der aktuellen Mitgliederzahl. **Annemarie Mersch** berichtet, dass die Landesgruppe Deutschland 71 Einzelmitglieder und 32 kollektive Mitglieder habe.

Gerd Rölleke betont seine Bereitschaft, auch in Zukunft in bewährter Form als Helfer beim Interstenokongress zur Verfügung zu stehen.

Annemarie Mersch betont, dass die Landesgruppe Deutschland grundsätzlich nicht für einen Interstenokongress in Berlin sei, aber viele Schreiber stellen werde. **Waltraut Dierks** bemerkt, dass es selbstverständlich sei, dass Helfer gestellt werden, wenn es viele Teilnehmer gebe.

Reiner Karbowski erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Vorbereitungen für den Interstenokongress 2017 in Berlin. **Ralf Groß** berichtet, dass eine erste Besichtigung von Räumlichkeiten stattgefunden habe, die in Frage kommen. Zu diesem Zweck sei Fausto Ramondelli Anfang Juli in Berlin gewesen. Universitätsräume seien ohne entsprechende Kontakte zu teuer. Daneben gebe es Möglichkeiten in Hotels oder anderweitige Räumlichkeiten. Im Oktober sei ein nächster Besuch in Berlin geplant. Es solle ein Kongress der kurzen Wege werden. Über den aktuellen Stand könne man sich unter www.intersteno2017.org informieren. Als Termin sei Ende Juli/Anfang August 2017 ins Auge gefasst.

Auf die Frage von **Eckehardt Hubitschka**, warum der Interstenokongress im Sommer stattfinde, erklärt **Waltraut Dierks**, dass das historisch bedingt sei. Außerdem könnten Schüler und Jugendliche nur in den Ferien an dem Kongress teilnehmen. Dies bestätigt **Sylvia Georgiou**.

Hannelore Schindelasch berichtet, dass die 14-jährige blinde Schreiberin Ceyda Pala aus Oldenburg an dem nächsten Interstenokongress teilnehmen möchte, und erkundigt sich nach den Regelungen in der Wettschreibordnung. Dort sei verankert, dass eine entsprechende Rüstzeit gegeben werde. Sie bittet darum, das im Vorfeld zu klären, damit Ceyda Pala entsprechend trainieren könne. **Waltraut Dierks** sagt zu, Georgette Sante diesbezüglich anzuschreiben.

Im Anschluss daran wird über die Anregung berichtet, die Stenografie als Weltkulturerbe anerkennen zu lassen. Die Diskussion mit dem Stenografieausschuss darüber sei im Sande verlaufen. Es stelle sich die Frage, ob die Landesgruppe Deutschland das in Angriff nehmen kann/soll. **Hannelore Schindelasch** bemerkt, dass eine große Anzahl an Anträgen in englischer Sprache auszufüllen sei. Durch eine Anerkennung könnten Fördermittel fließen, wenn Seminare u. ä. angeboten werden. **Ralf Groß** berichtet, dass der Impuls für ein solches Vorhaben aus Italien komme. Laut **Hannelore Schindelasch** haben sich einige Landesgruppen Gedanken darüber gemacht. Dies seien jedoch Einzelprojekte. **Eckehardt Hubitschka** wirft ein, dass eine Anerkennung ausgeschlossen werden könne, wenn viele Landesgruppen ihre jeweilige Stenografie anerkennen lassen wollen. Wenn, dann müsste ein solches Vorgehen koordiniert werden. Die deutsche Landesgruppe sei dann federführend für die Deutsche Einheitskurzschrift. Darüber hinaus stellt **Eckehardt Hubitschka** die Frage, was das bringe. Die Stenografie würde dadurch nicht weiter verbreitet. Außerdem sei mit Fördermitteln nicht zu rechnen. **Regina Hofmann** wirft ein,

dass es sinnvoll wäre, sich bei der Forschungsstätte Bayreuth über den aktuellen Stand zu informieren und Kontakt mit der Gesellschaft für Deutsche Sprache aufzunehmen. Über die Anerkennung als Weltkulturerbe könne zumindest der Erhalt der Stenografie gesichert werden. **Waltraut Dierks** sagt dies zu.

Hannelore Schindelasch berichtet, dass der Leiter der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden, die die Stenografische Sammlung, die größte Stenografische Sammlung weltweit, besitzt, der Meinung sei, dass man diese nicht mehr braucht, sodass die Gefahr besteht, dass sie unter Verschluss kommt. Frau Hänsel, die Leiterin dieser Sammlung sei in Pension gegangen. Eine kurzschriftkundige Kollegin hätte diese Position gerne übernommen. Jedoch sei die Wahl auf eine andere Mitarbeiterin gefallen, die nichts mit Stenografie zu tun habe. Frau Hänsel habe zugesagt, einen Bericht für die Deutsche Stenografenzeitung zu schreiben, in dem sie darüber informiert, wie man in der Stenografischen Sammlung bestimmte Informationen finden könne. **Hannelore Schindelasch** regt an, dass die Landesgruppe Deutschland der Intersteno seinen Mitgliedern die entsprechenden Informationen an die Hand gibt. Dazu sei bei Frau Hänsel anzufragen.

Annemarie Mersch betont, dass trotz neuer Technologien auch die bewährten Techniken weiterhin trainiert werden sollten. Darüber hinaus sei der Wettbewerb „Professional Word Processing“ der Intersteno kaum mit dem der Deutschen Meisterschaften vergleichbar. Von daher sei es sinnvoll, entsprechende Seminare durchzuführen.

Gerd Rölleke bemängelt, dass die IPRS-Gruppe seiner Meinung nach ihr eigenes Süppchen kocht, und fragt an, ob eine Zusammenarbeit möglich wäre. Bärbel Heising, die Vorsitzende des Verbands der Parlaments- und Verhandlungsstenografen, sei in Budapest gewesen. **Gerd Rölleke** schlägt vor, bei ihr nachzufragen, ob sie sich vorstellen könne, sich an der Vorstandsarbeit in unserer Landesgruppe zu beteiligen. **Olaf Rörtgen** sagt zu, sich mit ihr in Verbindung zu setzen.

Waltraut Dierks bedankt sich abschließend bei allen Teilnehmern für ihr Erscheinen und wünscht ihnen einen guten Heimweg.

Waltraut Dierks

Olaf Rörtgen

Präsidentin

Protokollführer